

Diskussionspapier über die Handyregelung der Viktoriaschule

Die Schüler/innenvertretung der Viktoriaschule schlägt Folgendes vor:

Wir sind der Meinung, dass ein Kompletterverbot der Handynutzung im Schulgebäude und -gelände nicht sinnvoll und durchsetzbar ist. Das Handy gehört heutzutage zu den täglich konsumierten Medien unserer Jugend und ist ein ständiger Begleiter. Auch von Elternseite ist die Kommunikation via Handy während der Schulzeit (nicht Unterrichtszeit) teilweise gewünscht. So ist es zum Beispiel einigen jüngeren Schüler/innen wichtig, ihre Eltern von einer Note in der Pause zu unterrichten. Anderen Schüler/innen ist es wichtig, während einer Freistunde auf ihrem Handy Dinge zu recherchieren oder sich freizeitmäßig damit zu beschäftigen.

Wir vertreten die Auffassung, dass man sich mit dem täglichen Konsum dieser Medien und dem Suchtverhalten, welches viele Smartphonennutzer/innen zeigen, im Unterricht kritisch auseinandersetzen sollte. Lehrer/innen sollten diesen Teil der jugendlichen Realität nicht komplett ignorieren, sondern ihren erzieherischen Auftrag in dem Sinne erfüllen, dass sie den Schüler/innen im Unterricht einen Raum dafür geben, sich darüber auszutauschen. Man sollte das Augenmerk darauf legen, dass z.B. Smartphones und Tablets auch große Vorteile bieten und gemeinsam lernen, wie man am besten recherchiert und die Informationsflut filtert.

Auch die Gefahren der modernen Kommunikationsmittel sollten behandelt werden. Doch Mobbing hat es auch schon ohne Internet und Handies gegeben und deswegen sollte man einfach weiterhin auf ein gutes Klassenklima und gegenseitiges Vertrauen hin arbeiten. Trotzdem sollte im Rahmen solcher Gespräche, gemeinsamen Aktivitäten und so weiter auch der Aspekt des Cybermobbings besprochen werden. Wenn es Lehrer/innen negativ auffällt, dass die Schüler/innen kaum noch miteinander interagieren und sich mit ihren Handies isolieren, dann sollten sie das Klassengespräch suchen. Ein Gespräch über die Formen von Kommunikation und Unterhaltung heutzutage ist bereichernd für beide Seiten. Eine offene und interessierte Haltung den modernen Medien gegenüber ist sicher förderlich für das gegenseitige Verständnis.

Wir sind grundsätzlich der Meinung, dass der private Gebrauch im Unterricht keinen Platz hat. Die Gründe für den Gebrauch jedoch können vielfältig sein, z.B. Langweile. Die Lehrkraft sollte sich darüber Gedanken machen, wenn viele Schüler/innen in ihrem Unterricht Handies benutzen und das Gespräch darüber suchen.

Im Unterricht sollte das Handy unserer Meinung nach nur dann miteinbezogen werden, wenn es zum Vorteil aller geschieht. Schüler/innen, die kein internetfähiges Smartphone oder Tablet besitzen, sollen nicht benachteiligt werden. Das Miteinbeziehen auf Wunsch der Lehrkraft kann sich positiv auf den Unterricht auswirken und kann für interessantere und abwechslungsreichere Inhalte sorgen!

Wenn im Unterricht, bei einem abgesprochenen Handyverbot, doch das Handy benutzt wird, dann sollte der/ die Lehrer/in eine sinnvolle "Strafe" verhängen: entweder das Handy wird für diese Unterrichtsstunde abgenommen oder der/die Schüler/in muss das nächste Mal etwas Selbstgemachtes zum Essen für die Gruppe mitbringen. Für ältere Schüler/innen könnte ein Kurzreferat sinnvoll sein.

Auch von Lehrer/innenseite sollte immer transparent gemacht werden, warum diese ihr Handy im Unterricht benutzen. Dabei sollte sich die Lehrkraft ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Falls das Handy versehentlich (nicht in vorher besprochenen Ausnahme-/Notfällen) im Unterricht klingelt, sollten daraus die gleichen Konsequenzen gezogen werden wie für die Schüler/innen (z.B. eine "Entschädigung" wie etwas selbstgemachtes zum Essen).